

Text und Fotos: Klaus Reps

Ein interessierterer Skatspieler

... und andere spannende Erlebnisse bei der 61. Deutschen Mixed Paarmeisterschaft

Na, welchen Artikel willst Du denn ...?“

Meine Teamkollegin Pony Nehmert und ich sollten uns die Aufgabe des Artikelschreibens für die diesjährigen Mixedmeisterschaften in Magdeburg teilen. Einer sollte über die Mixed Team und der Andere über die Mixed Paarmeisterschaft berichten.

Hmm, schon gleich die erste schwierige Entscheidung des Wochenendes!

Rückblickend betrachtet habe ich mit dem Paarturnier die richtige Wahl getroffen, denn man berichtet lieber über Turniere, in denen man halbwegs erfolgreich war, als über die Wettbewerbe, in denen man von links und rechts nur Schläge einstecken muss. Na dann mal los ...

SKAT-MEISTERSCHAFT

LOCKTE DEUTLICH

MEHR SPIELER AN

55 Bridgepaare fanden sich zur 61. Deutschen Mixed Paarmeisterschaft am 6./7. August im Maritim Hotel Magdeburg ein, womit wir aber an diesem Wochenende zahlenmäßig bei weitem nicht die stärkste Fraktion an Kartenspielern waren, denn zeitgleich fanden die Deutschen Meisterschaften im Tandem-Skat (= Skat-Turnier, bei dem die Ergebnisse von 2 Spielern zusammengezählt werden) statt, mit sage und schreibe 426 Spielern. Da saßen wir also! Das populärste Kartenspiel Deutschlands trifft auf das schwierigste Kartenspiel der Welt! Das Problem ist allerdings: Dem gemeinen Skatspieler an sich fehlt ein bisschen das Bewusstsein, dass sich Bridge zu Skat im Schwierigkeitsgrad ungefähr so verhält wie Schach zu Fang den Hut. Der eingefleischte Skatspieler

hält sein Spiel mangels besseren Wissens natürlich für den Gipfel der kartentechnischen Evolution und so kam es, dass ich irgendwann während einer Spielpause auch mal von einem Exemplar der Spezies „Skatus Schnauzbartiensis“ beschnuppert wurde ...

„Watt spielt Ihr da? Bridge?“

Ich: „Genau!“

„Is datt nich für die Ommas in den englischen Krimis beim Tee mit den Handschuhen?“

Zum Beweis seiner Fehleinschätzung hob ich meine unbehandschuhten Hände:

„Seh ´ ich etwa aus wie eine Oma im englischen Krimi?“

Für alle Leser, denen mein Äußeres unbekannt ist: Tu ich nicht!

Mein Gesprächspartner konnte wohl auch nicht umhin, das Offensichtliche schweigend einzugestehen und wechselte das Thema.

„Unn watt is Bridge?“

Na gut, dass das nicht mit Würfeln gespielt wird, dürfte er mitbekommen haben, also versuche ich mich gleich mal mit einer halbwegs ausführlichen Antwort von Kartenspieler zu Kartenspieler:

„Es spielen immer die zwei, die sich gegenüber sitzen, gegen die anderen beiden und man muss vorhersagen, wie viele Stiche man macht!“

„Mhm. Datt is ja einfach!“, meinte er darauf geringschätzig. „Da bleib ich lieber bei Skat!“.

Im Prinzip hätte die Unterhaltung damit beendet sein können: Er spielt Skat und ich hab ´ meine Ruhe! Aber irgendwie hatte ich das Gefühl, die Ehre unseres Kartenspiels nicht genug verteidigt zu haben und die Vorzüge von Bridge vielleicht noch nicht filigran genug herausgearbeitet zu haben. Also wagte ich noch einen Vorstoß ...

„Ich würde jedenfalls nicht meine Zeit bei einem Spiel verplempern, bei dem ich vielleicht der beste Spieler im Saal bin und dann auf dem 45. Platz lande, weil ich den ganzen Abend keine Karten bekommen habe!“

Mit einem Mal hatte ich Schnauzbarts volle Aufmerksamkeit ...

„Watt meinste ...?!?“

„Naja, Kartenglück spielt beim Bridge keine Rolle, da kommt ´s nur auf Können an!“

„Wie jetz ...?!?“

Also nahm ich mir die Zeit und habe Schnauzbart ein Board gezeigt, ihm erklärt wie man Ergebnisse miteinander vergleichen kann, und dass man auch mit schlechten Karten Turniere gewinnen kann. Schnauzbart war tatsächlich hochgradig beeindruckt. Nicht so sehr, dass er gleich morgen mit dem Skat aufhören wollte, aber er musste doch zugeben, dass an Bridge was dran ist. Und ich dachte mir, vielleicht wäre das auch mal ein Anstoß für den DBV auf der Suche nach neuen Mitgliedern: Die Skatszene! Ich denke, dass man da sicher einige Interessenten gewinnen könnte und die Leidenschaft fürs Kartenspielen muss da nicht erst geweckt werden!

Wenden wir uns jetzt aber mal langsam dem Bridge zu. Zwei Qualifikations-Durchgänge hatte man am Samstag zu absolvieren. Die ersten 22 Paare spielten dann im M-Finale um die Deutsche Meisterschaft, die nächsten 22 Paare spielten ein A-Finale und die übrigen Paare kämpften im B-Finale.

Großschlemms sind immer eine schöne Sache, vor allem, wenn sie gehen! Eine solche Entscheidung hatte man in Board 21 des zweiten Qualifikations-Durchganges zu treffen ...



West:

21, Teiler: N, Gefahr: N/S

- ♠ A632
- ♥ 64
- ♦ AKD82
- ♣ K5

So lässt sich die Hand reizen:

West	Nord	Ost	Süd
<i>Bea Wodniansky</i>		<i>Klaus Reps</i>	
2SA ¹	Pass	1♠	Pass
4♣ ³	Pass	3SA ²	Pass
4SA ⁵	Pass	4♥ ⁴	Pass
5♦ ⁷	Pass	5♣ ⁶	Pass
7♠	Pass	6♠ ⁸	Pass

¹ stark mit Pik
² 14 bis 16, keine Kürze
³ Cuebid
⁴ Cuebid
⁵ Assfrage
⁶ 0 oder 3
⁷ Frage nach Trumpfdame
⁸ Trumpfdame, kein König

Hier die ganze Hand:

♠ A632		♠ B87								
♥ 64		♥ K73								
♦ AKD82		♦ B43								
♣ K5		♣ B1096								
	<table border="1"> <tr><td>N</td><td>O</td></tr> <tr><td>W</td><td>S</td></tr> </table>	N	O	W	S	<table border="1"> <tr><td>N</td><td>O</td></tr> <tr><td>W</td><td>S</td></tr> </table>	N	O	W	S
N	O									
W	S									
N	O									
W	S									
		♠ KD1094								
		♥ A92								
		♦ 975								
		♣ A3								
		♠ 5								
		♥ DB1085								
		♦ 106								
		♣ D8742								

Erstaunlicherweise haben nur zwei weitere Paare den Großschlemm erreicht und – noch erstaunlicher – nur 11 Paare den Kleinschlemm. Gleich 12 Paare haben sich mit Partie begnügt, ein weiteres Paar sogar mit Teilkontrakt.

UND WENN MAL GLEICH DREI KEYCARDS FEHLEN ...

Bleiben wir beim Thema Schlemm. Ein wichtiger und lieb gewonnener Bestandteil der Schlemmreizung ist ja die Assfrage und es hat sich eingebürgert, dass man die ersten beiden Stufen mit der Bedeutung 0 oder 3 bzw. 1 oder 4 belegt, weil man meistens genau erkennen kann, ob derer

Keycards gleich drei auf einmal fehlen. Die Betonung liegt auf meistens ...

5, Teiler: N, Gefahr: N/S

♠ A106432		♠ DB7								
♥ 2		♥ DB764								
♦ 76		♦ A1085								
♣ A985		♣ 2								
	<table border="1"> <tr><td>N</td><td>O</td></tr> <tr><td>W</td><td>S</td></tr> </table>	N	O	W	S	<table border="1"> <tr><td>N</td><td>O</td></tr> <tr><td>W</td><td>S</td></tr> </table>	N	O	W	S
N	O									
W	S									
N	O									
W	S									
		♠ K985								
		♥ K5								
		♦ DB42								
		♣ 763								
		♠								
		♥ A10983								
		♦ K93								
		♣ KDB104								

West Nord Ost Süd

	<i>Ralf Teichmann</i>		<i>Christa Schnurr</i>
Pass	1♥	Pass	3♠ ¹
Pass	4♣ ²	Pass	4♦ ³
Pass	4SA ⁴	Pass	5♣ ⁵
Pass	5♥ ⁶	Pass	6♥ ⁷

¹ Splinter
² Cuebid
³ Cuebid
⁴ Assfrage
⁵ 1 oder 4
⁶ Hast du jetzt 1 oder 4?
⁷ Meine Chicane wird doch wohl zu was gut sein

Ab in den Schlemm bei drei fehlenden Keycards! Aber wo ist das Problem? Das erste Ass wird gestochen, das zweite „Ass“ in Form des ♥K sitzt im Schnitt und das dritte Ass müssen wir halt hergeben. Gleich drei Paare haben die bittere Erfahrung machen müssen, wie ihre Gegner ihnen 6♥ „überziehen“. Na gut, weg von den Schlemms, als nächstes müssen Sie abspielen ...

10, Teiler: O, Gefahr: alle

♠ AK763		♠ B105								
♥ DB102		♥ K9743								
♦ K		♦ B952								
♣ AD3		♣ 7								
	<table border="1"> <tr><td>N</td><td>O</td></tr> <tr><td>W</td><td>S</td></tr> </table>	N	O	W	S	<table border="1"> <tr><td>N</td><td>O</td></tr> <tr><td>W</td><td>S</td></tr> </table>	N	O	W	S
N	O									
W	S									
N	O									
W	S									

West Nord Ost Süd

	<i>M. Schüller</i>		<i>Andrea Reim</i>
1♠	Pass	Pass	Pass
4♠	Pass	2♣	Pass

Wie man sieht, spielt sich Cœur etwas leichter als Pik. Ich halte aber auch nichts davon, nach 1♠ - 2♣ mit 3♥ noch irgendwelche möglicherweise besseren Fits zu

untersuchen. Der Nachteil, dass man dem Gegner seine ganze Hand erzählt hat, ist häufig größer als der Vorteil eines besseren Fits. Ich hätte wohl auch 4♠ gesagt! Dann muss man sich eben ein bisschen anstrengen im Abspiel: Der Gegner auf Nord spielte Karo zu Süds Ass aus, der jetzt den ♣B hinterherfährt. Und jetzt? Unangenehm! Der Allerweltsplan würde wohl vorsehen, einfach das ♣A zu nehmen, zwei Treffs am Tisch zu schnappen und auf den Pikschnitt wohl oder übel zu verzichten, da man für den zweiten Treff-Schnapper ja schon die ♠10 investieren muss. Sind zehn Stiche aber im Paarturnier gut genug? Matthias Schüller fand einen besseren Plan. Da ja nun beide Gegner schon mal am Stich waren und keiner von beiden sein Cœur-Single aus- oder nachgespielt hat, ist es wohl eine vernünftige Annahme, dass der Hauptgrund dafür folgender ist: Es hat gar keiner ein Cœur-Single, die stehen einfach 2-2. Hier die ganze Hand ...

10, Teiler: O, Gefahr: alle

♠ AK763		♠ B105								
♥ DB102		♥ K9743								
♦ K		♦ B952								
♣ AD3		♣ 7								
	<table border="1"> <tr><td>N</td><td>O</td></tr> <tr><td>W</td><td>S</td></tr> </table>	N	O	W	S	<table border="1"> <tr><td>N</td><td>O</td></tr> <tr><td>W</td><td>S</td></tr> </table>	N	O	W	S
N	O									
W	S									
N	O									
W	S									
		♠ D98								
		♥ A6								
		♦ A10								
		♣ B108542								

♣B hat Matthias Schüller mit dem Ass gewonnen und die ♥2 zur 9 gespielt. Mit dem ♥A bei Stich wechselte Süd nun wieder auf Treff, aber es half alles nichts. Mit ♠B10 gegenüber AKxxx wurde die ♠D herausoperiert und die ♣D auf den fünften Cœur weggeworfen. Ein wichtiger Überstich, um noch ein paar Punkte zu retten. An den meisten Tischen hatte Süd 1♣ eröffnet und West mit 19 Punkten Kontra gesagt, was dann zu Cœur-Kontrakten von Ost führte, wo man sich gegen elf Stiche kaum wehren kann. In der M-Gruppe war Matthias Schüller zumindest der Einzige, der im Pik-Kontrakt elf Stiche gemacht hat. Im nächsten Board müssen Sie gut verteidigen. Sie sind Daniela von Arnim, sitzen auf Süd und hören den Gegner vor sich hin reizen ...

Sie spielen auf Süd den ♥K aus und bekommen vom Partner die negativste aller Marken. Und nun?

8, Teiler: W, Gefahr: keiner

♠ KB1065
♥ 85
♦ 82
♣ 6432

W N
O S

♠ 73
♥ KD1042
♦ 975
♣ B107

West	Nord	Ost	Süd
<i>Bea Wodniansky</i>		<i>Klaus Reps</i>	

West	Nord	Ost	Süd
Pass	Pass	2♣ ¹	Pass
2♦ ²	Pass	2SA ³	Pass
3♥ ⁴	Pass	3♠ ⁵	Pass
3SA	Pass	Pass	Pass

- ¹ Beide OF oder stark
² Fragt nach der längeren
³ SA 22/23
⁴ Transfer
⁵ exakt 2 Pik

Irgendwie erscheint kein Nachspiel so richtig attraktiv. Cœur verbietet sich von selbst, Karo scheint dem Partner etwas herauszu-

schneiden und Treff geht vermutlich in den 4-3-Fit des Gegners. Also Pik? Wofür haben Sie sich entschieden? Nach längerer Überlegung spielte Daniela von Arnim schließlich den ♣B zurück, der Genickbruch für unsere Meisterschaftshoffnungen ...

8, Teiler: W, Gefahr: keiner

♠ A982
♥ 973
♦ 103
♣ AD85

♠ KB1065
♥ 85
♦ 82
♣ 6432

W N
O S

♠ 73
♥ KD1042
♦ 975
♣ B107

♠ D4
♥ AB6
♦ AKDB64
♣ K9

Helmut Häusler ließ den ♣B zu meinem König laufen. Ich versuchte nun ein kleines Pik zur 10, in der Erwartung, dass der Pikstich eigentlich rundgeduckt wird. Schließlich weiß noch keiner was von

meinen sechs stehenden Karos, sondern nur von meinem Double Pik. Da ist doch einmal Ducken in Pik quasi Routine. Dafür ist Helmut Häusler aber leider schon zu lange dabei. Humorlos nahm er das ♠A mit und zog mit drei ♣-Runden den Faller ab. Definitiv das falsche Board gegen die falschen Gegner.

Am Ende hat es dann für die Goldmedaille nicht ganz gereicht und Bea Wodniansky und ich mussten uns trotz zwischenzeitlicher Führung knapp geschlagen geben. Herzlichen Glückwunsch an Elianna und Adam Meyerson, die ein sehr starkes Turnier gespielt haben und natürlich an Mirja und Axel Meuer, die sich mit komfortablem Vorsprung zum Viertplatzierten (0,1 Punkte) Bronze sichern konnten.

Selbstverständlich gelten die Glückwünsche nicht nur den Medaillengewinnern, sondern natürlich auch allen anderen Top-Platzierten der drei Gruppen: M, A und B.

GRUPPE M

RANG	Nr	PAAR	MP	%
1	107	Elianna Meyerson – Adam Meyerson	761.2	59.47
2	101	Beatrix Wodniansky – Klaus Reps	753.4	58.86
3	102	Mirja Schraверus-Meuer – Axel Meuer	719.1	56.18
4	1	Anne Gladiator – Michael Gromöller	719.0	56.17
5	103	Barbara von Kleist – NN	718.2	56.11
6	111	Dr. Yasmin Basegmez – Ralf Speckmann	700.6	54.73
7	9	Andrea Reim – Matthias Schüller	687.4	53.70
8	2	Marie Eggeling – Paul Grünke	685.6	53.56
9	104	Karin Wenning – Ulrich Wenning	681.2	53.22
10	7	Fiona Oelker – Kurt Lang	680.5	53.16

GOLD-MEDAILLE

Adam Meyerson,
Elianna Meyerson



SILBER-MEDAILLE

Beatrix Wodniansky,
Klaus Reps



BRONZE-MEDAILLE

Mirja Schraверus-Meuer,
Axel Meuer



GRUPPE A

RANG	Nr	PAAR	MP	%
1	307	Dr. Anniki Schoolmann – Uwe Schoolmann	714.6	55.83
2	301	Katrin Henne – Jochen Henne	713.5	55.74
3	308	Dr. Anne Gromöller – Paul Orth	699.8	54.67
4	309	Claudia Lüßmann – Ingo Lüßmann	690.8	53.97
5	202	Dr. Silvia Klasberg-Brawanski – Omid Karimi	672.6	52.55

GRUPPE B

RANG	Nr	PAAR	MP	%
1	401	Christa Gries – Gerhard Gries	184.0	57.50
2	409	Andrea Rolfmeyer – Guido Klein	180.9	56.53
3	408	Regina Barz – Erwin Barz	176.6	55.19
4	403	Karin Thormann – Frank Bosselmann	175.1	54.72
5	407	Anke Lahme – Mathias Helms	171.3	53.53

SIEGER GRUPPE A



v.l.: Paul Orth, Dr. Anne Gromöller, Katrin Henne, Jochen Henne
Es fehlen: Annikki & Uwe Schoolmann

SIEGER GRUPPE B



v.l.: Guido Klein, Andrea Rolfmeyer, Christa Gries, Gerhard Gries
Es fehlen: Regina und Erwin Barz